

Klimawandel – Taten statt Warten

Was uns Grünen schon immer klar und damit bestimmender Faktor unserer Politik war, wird nun ganz aktuell von anerkannten WissenschaftlerInnen der unterschiedlichsten Fachbereiche bestätigt: Durch den Verbrauch von fossilen Energieträgern wie Öl, Gas und Kohle, der Erzeugung von Treibhausgasen, sorgen wir für eine hausgemachte Klimaerwärmung auf der Erde.

Die Konsequenzen, die sich daraus ableiten, wenn wir nichts dagegen tun, sind apokalyptisch: Da verschwinden ganze Küstenregionen unter dem Meeresspiegel, die Wüstenbildung schreitet voran, die Intensität und die Anzahl von Stürmen nimmt zu. Das wird beispielsweise zu Wanderungsbewegungen von Menschen führen, die um das Überleben kämpfen. Da wird niemand verschont werden. Das wird massiv in unsere Leben eingreifen.

Die Aufgaben, die vor uns stehen, werden eine Herausforderung für uns alle. Aber eins ist klar: Nur durch Diskutieren und das Führen von Gespensterdebatten werden wir die Probleme nicht lösen. Hier ist eine klare und richtungsweisende Politik gefragt. Diese Politik muss, auch wenn klar ist, dass wir die Probleme nicht alleine in Deutschland lösen können, eine internationale Vorreiterrolle einnehmen. Wer glaubt, dass wir uns hinter anderen verstecken können und immer nur kleine Schritte gehen brauchen, irrt.

Hier muss die Bundesrepublik Deutschland eine Vorbildfunktion haben: Durch eine mutige Politik wird der Veränderungsprozess auch von uns mitgestaltet. Daraus ergeben sich zwei Vorteile: Einerseits wirken wir der Klimaerwärmung entgegen

und fördern damit eine weitere positive Entwicklung der Welt, andererseits werden sich neue Wirtschaftsfelder und Produktgebiete eröffnen, die uns wirtschaftlich stärken.

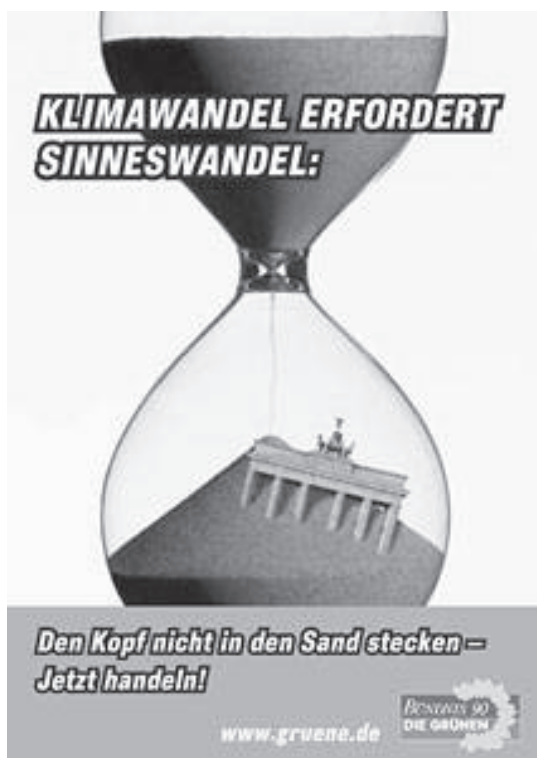
Beides wird jedoch nicht passieren, solange die Union aktuell beispielsweise die Laufzeit der Atomkraftwerke verlängern will, weil dies wirklich ein Teil einer Gespensterdebatte ist. Ziel kann nur der massive Ausbau der regenerativen Energien und die Einsparung von Energie auf allen Ebenen sein. Es wird auch nichts passieren, solange Erwin Huber, Kandidat auf den CSU-Vorsitz, polemisiert, die Deutschen sollten auf ein Volk von Kleinwagenfahrern reduziert werden. CSU-Landesgruppenchef Peter Ramsauer sah Deutschland in der Debatte um strengere CO₂-Obergrenzen gar auf den Weg zurück ins „Kutschenzeitalter“. Mit solchen Politikansätzen werden wir nicht weiterkommen.

Taten statt Warten. Wir müssen uns zu unserer klimapolitischen Verantwortung bekennen. Einer der größten „Klimakiller“ in Deutschland ist der überbordende Autoverkehr. Hier muss und hier kann konkret gehandelt werden. Der Bundesvorstand unserer Partei hat dazu sieben Punkte beschlossen, die nur die ersten Schritte sein können:

1. Einführung einer CO₂-Steuer, damit verbrauchsarme Autos gefördert werden.
2. Bei der öffentlichen Beschaffung dürfen nur noch verbrauchsarme Fahrzeuge beschafft werden.
3. Einführung einer Dienstwagenbesteuerung, die sich am CO₂-Ausstoß orientiert.
4. Ausweitung der LKW-Maut auf Bundesstraßen und alle LKW und Kleintransporter ab 3,5 t.
5. Einführung eines Tempolimits auf Autobahnen.
6. Beim Verkauf von Automobilen muss der CO₂-Ausstoß als Verbraucherinformation mit angegeben werden.
7. Eine energieeffiziente Automobilität fördern.

Darüber hinaus muss natürlich auf allen Ebenen gehandelt werden. Wir hier in Nürnberg haben beispielsweise über die N-Energie die Möglichkeit, eine moderne Energiepolitik anzustoßen. Auch muss der ÖPNV hier in Nürnberg, aber auch in der Region massiv ausgebaut werden, um Alternativen zum Auto zu schaffen. Das heißt, der Nahverkehrsentwicklungsplan muss sofort auf den Tisch. Aber auch die öffentliche Organisation von „car-sharing“-Projekten wäre ein Baustein für die Zukunft. Man sieht, dass es nicht nur die großen Projekte sind, sondern die Vielzahl von kleinen Maßnahmen, die auch in die richtige Richtung gehen.

Stefanie Gemählich, Kreisvorsitzende
Wolfgang Klemm, Kreisvorsitzender



3/07

Zwischenruf

Die Daseinsvorsorge und das Thema Wasser

Das Thema unserer letzten Mitgliederversammlung war die „Wasserversorgung und die Wasserentsorgung als kommunale Daseinsvorsorge“. Dazu hatten wir uns Dr. Peter Pluschke, Werkleiter Umweltanalytik von der Stadt Nürnberg und MdB Dr. Toni Hofreiter eingeladen.

Toni Hofreiter hat das Thema von der politischen Seite betrachtet. Die Wasserver- und entsorgung kann entweder durch öffentliche Betriebe, wie z.B. in Nürnberg durch N-Energie und den Eigenbetrieb SUN, oder wie in Frankreich und England üblich, durch Privatfirmen organisiert werden. Grundsätzlich sind innerhalb der Europäischen Union Liberalisierungs- und Privatisierungstendenzen erkennbar. Das Problem ist, dass bei privatisierten Wasserbetrieben die öffentliche Kontrolle fehlt und das Prinzip der Gewinnmaximierung gilt. In Deutschland organisieren die Kommunen das Thema „Wasser“ und niemand macht ihnen das streitig. Eine Änderung zeichnet sich jedoch auf EU-Ebene ab. Durch die EU-Verfassung könnte ein Durchgriffsrecht auf die Daseinsvorsorge entstehen. Dies ergibt sich aus den darin normierten Wettbewerbsregelungen. Verdeutlichen soll dies das Beispiel, dass sich die Stadt Nürnberg, obwohl eine ausreichend große Kläranlage vorhanden ist, aus Wettbewerbsgründen nicht in der Nachbargemeinde Heroldsberg betätigen darf. Dies ging nur nach einer EU-weiten Ausschreibung.

Wie sieht es in Nürnberg aus? Dazu führte Peter Pluschke aus, dass in Nürnberg Private mit 40 % an der N-Energie beteiligt sind. Dabei hat die Stadt Nürnberg eine gute Position als Eigentümer und es eröffnet sich dabei die Möglichkeit, flexibel auf dem Markt agieren zu können. Die Wasserversorgung in Nürnberg wird seit 1885 durch eine Fernversorgung gewährleistet, da das Nürnberger Grundwasser keine Trinkwasserqualität besitzt. Diese Investition ist auf 100 Jahre berechnet. Das würde eine Privatfirma überfordern, da sich Investitionen im Privatbereich wesentlich schneller amortisieren müssen. Dies ist auch ein Hauptgrund dafür, dass es öffentliche Betriebe gibt. Die Entsorgung von Wasser gewährleistet der Eigenbetrieb „Stadtentwässerung und Umweltanalytik - SUN“, der zu 100 % im Eigentum der Stadt Nürnberg ist.

Peter Pluschke hat zudem 4 Kernsätze ausgeführt, die wir Grünen auch unterschreiben können:

1. Wasserver/entsorgung ist ursprüngliche Daseinsvorsorge.
2. Sie ist eine Angelegenheit der örtlichen Gemeinschaft.
3. Bei der Bewirtschaftung in kommunaler Hand werden alle Interessen abgewogen.
4. Die Aufgabe wird bei einem öffentlichen Betrieb mit einem modernen Management genauso effizient erledigt.

Wir Grüne haben zum Thema eine eindeutige Position: Die Wasserversorgung muss im Rahmen der Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand bleiben. Eine Privatisierung kommt für uns nicht in Betracht. Wir Grünen haben dafür auf allen politischen Ebenen ein wachsames Auge.

Wolfgang Klemm
Kreisvorsitzender

Grüne Jugend: Klimaschutz beginnt zu Hause



Unterstützt vom grünen Bundestagsabgeordneten Toni Hofreiter informierte die Grüne Jugend in der Fußgängerzone zum Thema „Klimaschutz beginnt zu Hause“. Um das Eis von „Pinguin“ und „Eisbär“ zu retten, konnten die PassantInnen schaltbare Steckerleisten mit nach Hause nehmen, um bewusst Strom zu sparen.

10 Jahre Agenda 21 in Nürnberg – Wo wollen wir hin?

Frühjahrsempfang der Stadtratsfraktion

**am 24. März 2007 ab 15 Uhr
im Fabersaal des Bildungszentrums,
Gewerbemuseumsplatz 2**

Bestandsaufnahme und Ausblick durch die Stadträtinnen
Hiltrud Gödelmann und Christine Seer

Gastvortrag von Gunther Hilliges: „Globalisierung gestalten
mit Kommunen und Initiativen“

Hilliges war Leiter des Bremer Landesamtes für Entwicklungszusammenarbeit, ist Mitbegründer des Nord-Süd-Forums Nürnberg und Mitautor des World-Watch-Berichtes 2007

Musik von Loro Loco

Danach laden wir ein zu Gesprächen bei fair gehandeltem Agenda-Kaffee und biologischem Backwerk.

Wir bitten um Anmeldung per mail: gruene@stadt.nuernberg.de oder per Fax unter 0911 / 231-29 30

Die Stadt „als ob“ – Angebot einer Fahrt nach Theresienstadt

Mit dem gewissen Quäntchen Sarkasmus, der das Überleben erleichtern sollte, nannten die Bewohner ihre Stadt die Stadt „als ob“. Der Grund: Die Stadt schien so, als ob sie eine funktionierende Stadt sei: Theresienstadt, das heutige Terezín. Nur wenige zählen diesen Namen auf, wenn es um die Hitlerschen KZs geht. Dabei war das KZ Theresienstadt eine ausgeklügelte Einrichtung, um vorzugaukeln, Hitler würde die Juden gut behandeln.

Als Hitler-Deutschland sich der Grenzgebiete Tschechiens bemächtigte, diente Terezín kurzfristig als Flüchtlingslager für tschechische BürgerInnen. Als dann die Nazis Tschechien besetzten wurde 1940 Terezín zunächst zur Internierungsstätte für zigtausende Oppositionelle, bis dann im November 1941 ein Sammel- und Durchgangslager für die jüdische Bevölkerung aus dem Reichsprotektorat Böhmen/Mähren entstand. Im Februar 1942 wurde die restliche Bevölkerung aus Terezín zwangsumgesiedelt und v.a. handwerklich begabte Juden aus Reichsdeutschland und angrenzenden Gebieten wurden dazu gezwungen, Terezín zunächst als Altersghetto, später als Vorzeigeghetto auszubauen. Da war sie dann, die Stadt „als ob“: Zunächst kamen ältere Jüdinnen und Juden in der Hoffnung, dort vielleicht eine Kur zu erhalten und gepflegt zu werden, was natürlich nicht im tatsächlichen Sinne der Nazis war. Später dann narren die Nazis die gesamte Welt und luden das Internationale Rote Kreuz ein, um vorzuführen, wie gut die Nazis die Juden behandeln würden. Man tat, als ob alles ein Paradies für Juden war. Hinter den Kulissen sah das natürlich anders aus, denn da standen die Nazischergen mit ihren Mordinstrumenten parat. Über 140.000 Menschen lebten bis zur Kapitulation der Nazis in Terezín, davon starben 30.000 vor Ort und knapp 90.000 wurden in die Vernichtungslager im Osten deportiert.

Im Rahmen der Fortführung der Städtepartnerschaften organisiert Fliederlich zusammen mit „Geschichte für Alle e.V.“, dem „Arbeitskreis der Lesben und Schwulen in der SPD Nürnberg & Mittelfranken (Schwusos)“ und dem LAK Lesben- und Schwulenpolitik der bayerischen Grünen vom Samstag, 21.4., bis Sonntag, 22.4., eine Studienfahrt nach Terezín und Prag. Voraussichtlicher Ablauf: Abfahrt um 6 Uhr in Nürnberg/Hbf. Nachmittags Besichtigung der Gedenkstätte Terezín mit dem Angebot einer deutschsprachigen Führung. Abends Ausklang in der benachbarten Bischofsstadt Litomerice (Leitmeritz). Am Sonntag Fahrt nach Prag und Besichtigung in Prag. Dort sind auch neben der freien Gestaltung Angebote für ein Treffen mit lesbischen/schwulen Gruppen in Prag geplant. Rückkehr abends in Nürnberg. Eine ausführliche Beschreibung der Fahrt findet sich unter www.fliederlich.de. Weitere Informationen: Ralph Hoffmann (ralph.hoffmann@gruene-nbg.de).

Letzte Meldung

Auf unserer letzten Kreismitgliederversammlung haben sich mit unserer Stadträtin Christine Seer und mit Jutta Berlinghof, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Nürnberger Land, zwei Mitglieder bereit erklärt, als grüne OB-Kandidatin zur Wahl am 2. März 2008 anzutreten. Die Wahl der grünen OB-Kandidatin erfolgt auf einer Aufstellungsversammlung am 26. April. Beide Kandidatinnen werden sich in der nächsten Ausgabe des Zwischenrufes ausführlich vorstellen, damit Ihr Euch vor Eurer Wahl ein umfassendes Bild von den Bewerberinnen machen könnt.

Grüner Salon, der erste – Grundeinkommen bedingungslos geregelt ...

...schön wär's! Zahlreiche Interessierte fanden sich zu unserem ersten Grünen Salon ein. Nach einer kurzen Einführung und Aufbereitung des Themas durch Michael Hauck entwickelte sich eine lockere Diskussion ohne die üblichen Konventionen und Rituale zu diesem Ur-Thema der Grünen. Zumindest fast, greift doch die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens weiter als die aktuelle grüne Forderung nach einer Grundversorgung. Michael Hauck betonte, dass die Diskussion noch völlig am Anfang stehe. Alle Beteiligten äußerten sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Eines wurde dabei klar: An diesem Thema müssen wir Grünen visionär weiterarbeiten. Um einmal einen gesamtgesellschaftlichen Konsens zu erhalten braucht es hier einen langen Atem.

Grüner Salon, der zweite – Thema: Alptraum Schule?

Gewalt an Schulen beschäftigt die Bevölkerung im zunehmenden Maße. Zwei Seiten hat diese Medaille: Wie stark beansprucht unser Bildungssystem Schülerinnen und Schüler? Sind unsere Schüler und Schülerinnen gewaltbereiter geworden? Einblicke in den schulischen Alltag zwischen Bildungs(ohn)macht und Gewalt an Schulen gewähren uns Claudia Wenzel und weitere Gäste am Sonntag, 25.3.2007, 17.30 Uhr, in der Gaststätte „Pegnitztal“, Deutschherrnstraße 31, Nürnberg. Eingeladen sind Grüne und Mitgebrachte zum zwanglosen Gespräch und inhaltlichen Austausch.

Ralph Hoffmann

Einladung zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 22. März 2007 um 19.30 Uhr

Kulturladen Nord (Cafe TIK),
Wurzelbauerstr. 29 (Rückgeb.)
(Haltestelle Wurzelbauerstraße Straßenbahn Linie 9
oder U-Bahnhof Rennweg U 2)

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Verabschiedung der Tagesordnung
3. Wahl der Programm-Kommission
4. Wahl der Personen für Personalgespräche mit den StadtratskandidatInnen
5. Verabschiedung des Kreisverbands-Haushaltes für das Jahr 2007
6. Wahl der Bezirksdelegierten für die nächsten zwölf Monate
7. Berichte
8. Sonstiges

Das Ende ist für 22 Uhr vorgesehen. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.
Der Kreisvorstand

Termine März

Mi, 7.3. 15.00 Uhr, Rechts- und Wirtschaftsausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Mi, 7.3. 19.30 Uhr, Grüner Tisch, Planungskneipe in Gostenhof

Do, 8.3. 16.00 - 18.00 Uhr, Infostand des Kreisverbandes zum Internationaler Frauentag in der Pfannenschmiedgasse

Mo, 12.3. 15.00 Uhr, „Jugend braucht Chancen“ - Fachgespräch der Landtagsfraktion zu den Konsequenzen des 12. Kinder- und Jugendberichtes mit Prof. Dr. Rauschenbach, Leiter des Deutschen Jugendinstitutes, Haus Eckstein, Burgstr. 1-3. Um Anmeldung wird gebeten: christine.stahl@gruene-fraktion-bayern.de

Mo, 12.3. 19.30 Uhr, AK Wirtschaft und Finanzen, Grünes Büro, Keßlerplatz 13a

Do, 15.3. 9.00 Uhr, Sozialausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Do, 15.3. 15.00 Uhr, Stadtplanungsausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Do, 15.3. 15.00 Uhr, AK Kultur, Besuch bei den Nürnberger Symphonikern, um zu sehen, wie dort umgebaut wird. Treffpunkt am Eingang, Bayernstr. 100

Sa, 17.3. 13.00 Uhr, Projektgruppe Stadtentwicklung, Rundgang zu verschiedenen Plätzen in Wöhrd und Europaplatz, Treffpunkt: Grünes Büro. Kontakt: Hiltrud Gödelmann, hiltrud.goedelmann@stadt.nuernberg.de, Tel. 231-5035 (Mo - Mi)

Mo, 19.3. 19.00 Uhr, Projektgruppe Stadtentwicklung, vor. Thema: Klimaschutzaspekte in der Bauleitplanung, Grünes Büro

Di, 20.3. 15.00 Uhr, Kommission für Integration, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Mi, 21.3. 15.00 Uhr, Stadtratssitzung, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Mi, 21.3. 19.30 Uhr, Projektgruppe Internet, Grünes Büro, Keßlerplatz 13a

Do, 22.3. 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung des Kreisverbandes, Kulturladen Nord, Wurzelbauerstr. 29

Sa, 24.3. 15.00 Uhr, Fabersaal des BZ, Gewerbemuseumsplatz 2: „10 Jahre Lokale Agenda 21 in Nürnberg“ - Frühjahrsempfang der Stadtratsfraktion (vgl. Innenseite). Interessierte Mitglieder sind herzlich eingeladen! Anmeldung im Fraktionsbüro: Tel. 231-5091 oder Mail: gruene@stadt.nuernberg.de

So, 25.3. 17.30 Uhr, Grüner Salon Thema: Alptraum Schule? Gaststätte „Pegnitztal“, Deutschherrnstraße 31, Nürnberg

Mo, 26.3. 19.00 Uhr, Projektgruppe Verkehr, Grünes Büro

Do, 28.3. 9.00 Uhr, Verkehrsausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Do, 29.3. 15.00 Uhr, Gemeinsame Sitzung Jugendhilfe- und Schulausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Do, 29.3. 18.00 Uhr: Hörfunktipp: Umwelt- und Verbrauchermagazin „Gaia“ auf Radio Z. Thema: Global Marshallplan. Gäste: Stefanie Gemählich und Michael Hauck

Ausblick April

Mi, 04.04. 19.30 Uhr, Grüner Tisch, Cafe Fatal, Jagdstr. 16

Mo, 16.04. 19.00 Uhr, Projektgruppe Verkehr. Thema: „Information und Diskussion mit dem Planungschef der VAG, Herrn Tim Dahlmann-Resing, Grünes Büro, Keßlerplatz 13a

Mi, 18.04. 19:30 Uhr, Projektgruppe Internet, Grünes Büro, Keßlerplatz 13a

**Redaktionsschluss für den nächsten Zwischenruf:
23. März 2007**

Impressum

Redaktion: Sascha Müller (v.i.S.d.P.)
Sebastian Koscholke
Fotos: Julius Hacker

Druck: Druckerei Pantona, Rilkestr. 16, 90419 Nürnberg
Auflage: 600 Exemplare
e-mail: Zwischenruf@gruene-nbg.de

Anschrift:

BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN - Kreisverband Nürnberg
Keßlerplatz 13 a, 90489 Nürnberg, T. 5873 973, F. 5873 993
e-mail: gruenenbg@odn.de, http://www.gruene-nbg.de
Geschäftsführerin: Tessa Kazmeier

Büroöffnungszeiten:

Mo und Do 9.00 - 12.00

Bankverbindung des Kreisverbands:

Postbank Nürnberg, BLZ 760 100 85, Konto 651 95-856

Adressen

Landtagsabgeordnete

Christine Stahl
Keßlerplatz 13 a, 90489 Nürnberg
Mitarbeiterin: Sabine Knop, Öffnungszeiten: Mo-Do: 9-12 Uhr
Tel.: 0911/5873 974, Fax: 0911/5394 230
Tel. in München: 089/4126-2580, Fax in München: 089/4126-1494
e-mail: chr.stahl.mdl@odn.de

Bezirksrat

Paul Brunner
Tel.: 0911/50 74 312, e-mail: paul.brunner@gruene-nbg.de
Büro Ansbach: Fischerstr. 6a, 91522 Ansbach